

— oder richtiger Unwesen —, welches die Gesellschaft „Ideal“, G. m. b. H., Villingen, durch ihren Vertrieb geringster Sorte Uhren hier am Platze führt. Auch Kollegen von Nachbarorten bestätigen, dass daselbst von derselben Firma auf gleiche Weise ein Massenvertrieb dieser Sorte Uhren in Szene gesetzt wird. Er führte folgendes aus: Die Gesellschaft wendet sich an Fabriken und Betriebsleitungen, sogar beim Militär an die Kompagniechefs usw. Ubersendet diesen ansichts- und probeweise eine Anzahl solcher Zeitmesser, mit dem höflichen Ersuchen, diese ihren Untergebenen zu empfehlen und Bestellungen auf beigelegtem Bestellschein entgegenzunehmen und an sie zurückgeben zu wollen. Es ist natürlich nicht unterblieben, auf die Vorzüge dieser edlen Ware eine Lobhymne zu singen. Beinahe sollte man sogar meinen, die Gesellschaft „Ideal“ sei ein Wohltätigkeitsunternehmen; um nichts weiter sei es ihr zu tun, als der Menschheit eine gute Qualitätsuhr für staunend wenig Geld zugänglich zu machen. Worte, wie „Deutsche Reichsankeruhr“, hergestellt von „automatischen, bis auf $\frac{1}{1000}$ mm genau arbeitenden Maschinen“ und andere hochtrabende Erklärungen erwecken bei Laien die Annahme, dass auch solche Uhr ihre Funktionen präzise verrichten müsse und von langer Dauer und Haltbarkeit sei. Es hat sich ergeben, dass durch solche Ueberrumpelung Massenbestellungen ergingen und von jeglich solcher Zentralstelle wiederum einzelne Leute sich fanden — wenn auch vielleicht ohne Nutzziehung und in der Meinung, an solch guter Gelegenheit ihre Freunde, Bekannte und Kameraden teilnehmen zu lassen —, den Weitervertrieb von soundso viel Stück zu besorgen. Es ist dies gewiss ein besonderes Glück und besonderer Trick, wenn jemand auf diese Weise so unzählig, unbesoldetes Vertriebspersonal findet, weder Gewerbeschein noch Gewerbesteuer an den betreffenden Plätzen bezahlen braucht. Es verleitet dieses sehr leicht, geheimen Warenhandel zu treiben, was hier am Orte von solchen Personen zugegeben worden ist. Es wird der Antrag gestellt: Bei der Polizeiverwaltung darum vorstellig zu werden, die angeführten Fälle zu untersuchen und zur Bestrafung zu bringen; auch sind Zirkulare an die Polizeiverwaltungen aller Nachbarstädte zu senden und sie zu ersuchen, nachzuforschen, inwieweit ungesetzlich dieser Weiterverkauf betrieben wird. Ein zweiter Antrag dahingehend: durch Zirkulare hier und anderorts die Kollegen zu unterrichten über Verhalten bei solchen zur Reparatur gebrachten Uhren, sowie Ueberwachen unerlaubter Verkaufweise und solche Fälle zur Anzeige zu bringen. Durch Abstimmung werden beide Anträge angenommen. Aus der Versammlung wird der Antrag gestellt: bei der Rechtsauskunftsstelle anzufragen, ob bei Rechtsstreitigkeiten vor Gericht ein Geschäftsmann verpflichtet ist, den Einkaufspreis der strittigen Ware auf Befragen des Richters bekanntzugeben. Auch diesem Antrag wird zugestimmt. Hierauf verbreitete sich Kollege Orth mit kurzen Worten über: Sachliches und Fachliches. Er betont besonders, wie notwendig es für einen Geschäftsbetrieb sei, gründliche Warenkalkulation zu betreiben und nicht nur zu meinen, mit der Billigkeit das Geschäft zu machen. Denn in unseren Artikeln ist es nicht die Billigkeit, wodurch etwa die Begehrlichkeit und der Verbrauch der Ware vermehrt werden kann.

Hier anschließend gibt derselbe einen Reisebericht und Schilderung der Südseite des Isergebirges zum besten. Er muntert die Kollegen auf, im Sommer sich zusammenzufinden zu einer Partie nach der Stephanshöhe im böhmischen Isergebirge. Vor Schluss der Versammlung hält der stellvertretende Vorsitzende, Kollege Hartmann, eine kurze, kernige Ansprache an den I. Vorsitzenden, dessen 60. Geburtstag nahe ist. Er teilt diesem mit, dass der Verein aus Anerkennung für die grossen Verdienste und die viele, selbstlos geübte Arbeit für den Verein ihn zu seinem Ehrenmitgliede ernennt, mit der Bitte und dem Wunsche, noch recht lange Vorsitzender des Vereins zu bleiben. Zugleich überreicht er ihm das von den Vereinsmitgliedern gestiftete Ehrendiplom. Erfreut über das sinnreiche, wie auch künstlerisch schön ausgeführte Ehrendiplom erklärt sich Kollege Orth, es anzunehmen, und spricht allen Mitgliedern seinen herzlichsten Dank für diese Aufmerksamkeit und hohe Ehrung aus. Kollege Flohr aus Haynau hatte sich als Mitglied zu dem Verein gemeldet; seine Aufnahme erfolgte einstimmig und wird demselben davon Mitteilung gemacht werden. Um 8 Uhr wird die offizielle Sitzung geschlossen.

Gemütliche Unterhaltung hält die Kollegen noch längere Zeit beisammen, bis die Auswärtigen genötigt sind, den Bahnhof aufzusuchen, von wo aus das Dampfross sie der Heimat wieder zuführen soll.

Richard Scholz.

Innung Magdeburg.

Jahresbericht des Bezirks Oschersleben 1913.

Im Berichtsjahre fanden drei Bezirksversammlungen statt, welche von durchschnittlich zehn Kollegen besucht waren. Im Mai wurde dem Kollegen Ehrlich in Eilenstedt zum 75jährigen Geschäftsjubiläum ein Glückwunschtelegramm von den Kollegen des Bezirks übersandt.

Von dem gemeinsamen Weihnachtsinserat haben die Kollegen guten Erfolg gehabt, und sollen diese für ferner beibehalten werden als solide Waffe gegen die Schleuderinserate der Waren- und Versandhäuser. Ferner wurde eine Vergnügungskasse gegründet, welche bei den Versammlungen umgeht, deren Inhalt zu einem Essen oder Ausflug verwandt werden soll, um den Kollegen Gelegenheit zu geben, sich besser kennen und achten zu lernen, nicht als Konkurrenten, sondern als wirkliche Kollegen. Die Lehrlingsbeauftragten, Kollegen Mühlhoff und Mörig, überwachten die Lehrlingsarbeiten des Bezirks und stellten die praktischen Leistungen als befriedigend hin, dagegen lassen die theoretischen Kenntnisse, wie Berechnungen von Zahnzahlen und -Trieben, zu wünschen übrig. Die Wohnungsverhältnisse der Lehrlinge in unserem Bezirk sind bekanntlich gute.

In den Versammlungen sind folgende Beschlüsse gefasst: 1. Die Reparaturpreise stillschweigend um 10 Proz. zu erhöhen. 2. Brillen für Knappschaffungskassen für den vorgeschriebenen Preis von 1 50 Mk. (ohne Futteral) zu liefern. 3. Brillen für die Orts- und Landeskrankenkassen mit 2 Mk. mit Futteral zu berechnen. 4. Ein Antrag an die Innung Magdeburg, um Befreiung der im Kreise Oschersleben wohnenden Kollegen von der Innungs-

krankenkasse in Magdeburg, mit der Begründung, dass die Kasse für unsere Kollegen viel zu umständlich sei in jeder Beziehung. Ausserdem bieten die Orts- und Landeskrankenkassen jetzt auch mehr als sonst. Die Kollegen des Bezirks sind der Ansicht, dass durch die vielen Kassenarbeiten die Arbeitskraft der Vorstandsmitglieder zu sehr zersplittert wird und dadurch die Anträge und Wünsche der Kollegen weniger oder gar nicht berücksichtigt werden können. 5. Führt Kollege Baertz in Sachen seines Lehrlings Beschwerde, welcher trotz öfterer Gehorsamsverweigerung des Lehrlings zu wenig Beistand bei dem Innungsschiedsgericht zu Magdeburg fand, was von den Kollegen allgemein bedauert wurde. Als Gast hat Kollege Beist-Magdeburg einer unserer Versammlungen beigewohnt und uns einiges über die Geschäftsordnung und Leitung der Innung Magdeburg berichtet. Bedauerlich ist, dass nicht alle Kollegen an den Versammlungen teilnehmen, sondern nur kaum die Hälfte im Bezirk, und zwar sind diese immer dieselben. Ein diesbezüglicher Antrag vom Unterzeichneten an die Innung Magdeburg, ob im Bezirk Strafen durch Fehlen an den Bezirksversammlungen seitens der Behörde eingezogen werden können, ist jetzt gestellt. Mögen die Kollegen ferner immer mehr zu der Erkenntnis kommen, dass die Versammlungen und Arbeiten der sich für das Gemeinwohl aufopfernden Kollegen, wenn auch nicht immer direkte, so doch sicher indirekte Vorteile für jeden einzelnen Kollegen bringen, damit die Vorurteile für den Zusammenschluss endlich beseitigt werden.

Dingelstedt, den 23. Februar 1914. Otto Mörig, Schriftführer.

Vereinigung der Uhrmacher an der schleswig-holsteinischen Westküste (Sitz Heide).

Geschäftsbericht für die Zeit vom 8. September 1912 bis 22. Februar 1914.

Nach fast 2 $\frac{1}{2}$ jähriger Untätigkeit wurde am 8. September 1912 eine von zehn Kollegen besuchte Zusammenkunft abgehalten, die eine Neuwahl des Vorstandes und eine regelmässige Vereinstätigkeit zur Folge hatte. Es fanden sechs ordentliche Versammlungen statt, darunter eine Generalversammlung, ausserdem traten die Heider Kollegen wiederholt zur Besprechung lokaler Angelegenheiten zusammen. Im Mitgliederbestand hat sich eine erfreuliche Vorwärtsbewegung gezeigt; beim Beginn des neuen Arbeitsabschnittes zählte der Verein 24 Mitglieder, aufgenommen wurden sieben, durch den Tod verloren wir zwei, die Kollegen Wulff-Lunden und Beckmann-Heide, so dass der Verein gegenwärtig 29 Mitglieder zählt.

Als Gäste beteiligten sich an den Versammlungen elf Herren. Ein wichtiges Ereignis bildete die Generalversammlung am 2. März 1913. In dieser weilten die Herren Sackmann-Altona und Werdo-Hamburg vom Unterverband „Norden“ bei uns zwecks Abhaltung von Vorträgen. Der erstere sprach über: „Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Uhrmacher im Norden“, der letztere über: „Welche Gefahren drohen dem Uhrmacher in bezug auf die volkswirtschaftliche Lage des Handels?“

Eine Folge der Vorträge war ein Zuwachs an Mitgliedern, der Anlass war, den Verein über die Grenzen Dithmarschens auszudehnen, wodurch auch eine Umänderung des Namens sich notwendig machte, und zwar wurde die Bezeichnung: „Vereinigung der Uhrmacher an der schleswig-holsteinischen Westküste (Sitz Heide)“ gewählt.

Des weiteren wurden die Statuten durchgesehen und gedruckt herausgegeben; hierbei sei erwähnt, dass Steigerung der Agitationstätigkeit und Neubeschaffungen eine Erhöhung des Beitrags auf 2 Mk. für das Jahr verursachten.

Zu den Neubeschaffungen gehört die wichtige Neubearbeitung und Drucklegung der „Preisliste über Reparaturen“, die den Mitgliedern verglast und gerahmt überwiesen wurde. Nicht unerwähnt bleiben soll das, wenn auch nicht immer von Erfolg begleitete Vorgehen gegen Zugabe- und Leihhausunwesen. Wenn schon die meisten Vereinsmitglieder dem Unterverband „Norden“ angehören, so ist es nur noch eine Frage der Zeit, den Verein demselben als Ganzes anzugliedern.

Es sei mit dem Wunsche geschlossen, dass auch im neuen Geschäftsjahr eine Zunahme der Mitgliederzahl und Förderung unserer beruflichen Interessen der Erfolg der Vereinstätigkeit sein möchte!

Heide, den 22. Februar.

Der Vorstand.

I. A.: W. Schubert, Schriftführer.

Generalversammlung zu Heide am 22. Februar im „Heider Hof.“

Die Tagesordnung lautete: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Geschäfts- und Kassenbericht; 3. Wahlen; 4. Besprechung des in Heide abzuhaltenden Verbandstages; 5. Verschiedenes.

Es lag eine schriftliche Anmeldung des Kollegen Hensen-Friedrichsstadt vor und erfolgt die Aufnahme des Kollegen, der im Laufe der Versammlung persönlich erscheint, einstimmig.

Zu Kassenrevisoren werden die Kollegen Schmidt-Wesselburen und Thiene-Heide gewählt. Es erfolgt Verlesung des Protokolls, das genehmigt wurde, sodann Geschäfts- und Kassenbericht. Der Kassierer wurde entlastet und vom Vorsitzenden diesem, sowie dem Schriftführer der Dank des Vereins ausgesprochen.

Bei Punkt 3 werden der statutarisch ausscheidende Vorsitzende und stellvertretende Schriftführer durch Zuruf wiedergewählt und nehmen sie die Wahl dankend an. Sodann erfolgt Verlesung eines Anschreibens vom Unterverband „Norden“, betreffend Vorbereitung zum Verbandstage.

Als ungefähren Zeitpunkt des Heider Verbandstages wird Mitte August in Aussicht genommen. Es erfolgen mehrere, die Veranstaltung betreffende Vorschläge und wird die eingehende Bearbeitung derselben durch einen Ausschuss erfolgen, in den ausser den Heider Mitgliedern die Kollegen Thölecke-Marne, Schmidt-Wesselburen, Janssen-Wilster und die Husumer Kollegen gewählt werden.